

5. Beitrag aus dem Lotteriefonds zugunsten des Vereins zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland (VEHI) für die Museumsentwicklung in Neuthal

Antrag des Regierungsrates vom 26. Juni 2019 und gleichlautender Antrag der Finanzkommission vom 3. Oktober 2019

Vorlage 5561

Tobias Langenegger (SP, Zürich), Präsident der Finanzkommission (FIKO): Das Industriekultur-Ensemble zwischen Bauma und Bäretswil soll aufgewertet und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Dafür beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat mit Vorlage 5561 einen Beitrag von 850'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Der Trägerverein will das Museum in der alten Spinnerei ausbauen und professionalisieren.

Das Ensemble der ehemaligen Spinnerei in Neuthal stammt aus den Jahren 1827 bis 1890 und gilt als wichtiger Zeuge der Industrialisierung des Zürcher Oberlandes. Der Komplex ist im Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder aufgeführt. Nach der Schliessung der Fabrik hat der Kanton den grössten Teil der Anlage gekauft – das war 1980 – und das Hauptgebäude 1991 dem Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland (VEHI) überlassen, damit dieser darin ein Textilindustrie-Museum betreiben kann. Der Verein zählt rund 300 Mitglieder, darunter zahlreiche Fachleute für Textilmaschinen, für die Wasserkraftnutzung sowie für Fragen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Der gegenwärtige Museumsbetrieb beschränkt sich auf Gruppenführungen an ausgewählten Tagen vor allem im Sommerhalbjahr. Unbegleitete Rundgänge sind bis heute nicht möglich. Das will der Verein nun ändern und in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons ein national bedeutendes Industriekultur-Museum einrichten. Dazu soll eine professionelle Leitung installiert und ein attraktiver Museumsbetrieb zur Geschichte der Textilindustrie, unter anderem mit Sonderausstellungen, entwickelt werden. Dank ausgedehnten Öffnungszeiten auch für individuelle Besucherinnen und Besucher, einem Ausbau des Bildungsangebotes und einer attraktiven Museumsgestaltung hofft der Verein, die Zahl der Eintritte auf rund 10'000 pro Jahr verdoppeln zu können.

Für Anpassungen am Gebäude und an Einrichtungen benötigt der Verein gemäss einem Masterplan für die Jahre 2019 bis 2022 rund 1,2 Millionen Franken. Daran soll sich der kantonale Lotteriefonds mit den vom Regierungsrat nun beantragten 850'000 Franken beteiligen. Die Beiträge der Gemeinden Bäretswil und Bauma sowie auch der Region Zürcher Oberland erfolgen im Wesentlichen in Form von Beratung, Koordinationsaufgaben, Hilfeleistungen der Gemeinden und so weiter, also primär nicht monetären Ressourcen. Der Verein Neuthal Industriekultur, gegründet 2018 und ein Mitglied des Vereins zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland, betreibt seit Jahresbeginn 2019 das Museum Neuthal und erbringt mit seinen Freiwilligen zusätzlich nicht budgetierte Eigenleistungen von rund 2000 Stunden für den Umzug von Maschinen, bei der

Einrichtung neuer Ausstellungsflächen, mit der Entwicklung neuer Shop-Produkte sowie mit Anpassungen im Ausstellungsbereich bei Signalistik und Beleuchtung.

Der Museumsbetrieb wird zu rund 40 Prozent aus den selber erwirtschafteten Erträgen finanziert. Die restlichen Kosten müssen über Beiträge der öffentlichen Hand und durch Spenden beziehungsweise Sponsoring gedeckt werden. Substantiell bleibt der Betriebsbeitrag des Kantons. Die Baudirektion will ihn von 125'000 auf 170'000 Franken pro Jahr anheben.

Das Geschäft war in der Beratung der Finanzkommission unumstritten. Das Vorhaben ist nachvollziehbar aufgegleist und der Ausbau des Museums wird das kulturhistorische Angebot im Zürcher Oberland bereichern. Ich beantrage Ihnen hiermit im Namen der einstimmigen Finanzkommission, den Lotteriefondsbeitrag von 850'000 Franken zu genehmigen. Besten Dank.

Romaine Rogenmoser (SVP, Bülach): Der Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland verfügt über ein grosses Fachwissen und auch über ein grosses Engagement. Zudem wird der Verein fachlich auch durch den Kanton unterstützt und begleitet. Die geforderte Professionalisierung ist bereits eingeleitet und auf gutem Weg. Der einzige Wermutstropfen an diesem Geschäft ist die Tatsache, dass sich in Zukunft aufgrund des professionalisierten Betriebskonzeptes auch höhere Betriebsbeiträge ergeben werden, die zukünftige Budgets zusätzlich belasten. Immerhin sind diese Kosten bereits im KEF (*Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan*) eingestellt.

Das Geschäft ist indes unbestritten und die SVP/EDU-Fraktion stimmt dem Anliegen zu.

Hannah Pfalzgraf (SP, Mettmenstetten): Museen, besonders historische, haben in unserer Gesellschaft eine wichtige Aufgabe. Sie bewahren Vergangenes, machen aus unserem Alltag längst Verschwundenes der Öffentlichkeit zugänglich, rufen Vergessenes zurück in unser Gedächtnis. Sie sorgen dafür, dass wir die Generationen vor uns besser verstehen, wir von ihnen lernen und die Zusammenhänge zur Aktualität erkennen können. Wir brauchen also Museen. Und wir brauchen auch Museen ausserhalb der Ballungszentren. Denn sie bieten interessante Möglichkeiten für spontane Freizeitprogramme, Schulausflüge für alternative Unterrichtsgestaltung und stärken das lokale Kulturangebot.

Das Textilindustrie-Museum in Neuthal ist genau ein solches Museum oder, besser gesagt, könnte es sein. Lokal stark verankert, ist es in der ehemaligen Produktionsstätte angesiedelt, einem wunderschönen, architektonisch interessanten und schützenswerten Fabrikgebäude. Bisher wurden der Betrieb und der Unterhalt des Museums durch Freiwilligenarbeit gemeistert. Das führte unter anderem auch zu einem eingeschränkten Zugang für die Öffentlichkeit.

Die finanzielle Unterstützung des Textilindustrie-Museums in Neuthal im Zürcher Oberland ist aus diesen Gründen sehr zu befürworten. Mit dem Beitrag soll der Betrieb professionalisiert, das Museum ausgebaut, die Ausstellung attraktiver gestaltet und vor allem auch der Zugang für die Öffentlichkeit ausgebaut werden.

Die SP-Fraktion wird diesem Geschäft zustimmen. Besten Dank.

André Müller (FDP, Uitikon): Die Museumsentwicklung Neuthal hat zum Ziel, ein Zentrum für die Geschichte der Textilindustrie in der Schweiz und zu einem Etappenpunkt der europäischen Route der Industriekultur zu werden. Der Standort Neuthal besticht durch sein intaktes Gebäudeensemble und die bedeutende Sammlung an funktionsfähigen Spinn-, Web- und Stickmaschinen, was dem Kanton erlauben wird, das Museum zu einem schweizweit bedeutenden historischen Museum für Technik, Wirtschaft und Sozialgeschichte zu entwickeln. Es ist das erklärte Ziel, bis 2022 durch die Erweiterung des Angebotes und den Ausbau der Museumsinfrastruktur eine Verdoppelung der Besucherzahlen auf rund 10'000 pro Jahr zu erreichen und dabei vor allem den Anteil der Individualpersonen substantiell zu erhöhen. Dies wird vor allem durch erweiterte Öffnungszeiten auf rund 50 Tage im Sommerhalbjahr erreicht werden. Das Projekt wird von verschiedenen Gemeinden sowie der Region Zürcher Oberland in Form von Beratung und Koordinationsaufgaben unterstützt.

Wir danken den Exponenten des Vereins Neuthal Industriekultur, der mit seinen freiwilligen Helfern zusätzlich nicht budgetierte Eigenleistungen von rund 2000 Stunden leisten wird. Die FDP ist überzeugt vom Projekt und davon, wie dieses angegangen wird, und wird den Betrag von 850'000 Franken zulasten des Lotteriefonds unterstützen. Danke.

Cyrrill von Planta (GLP, Zürich): Die Grünliberale Fraktion wird diesem Lotteriefondsbeitrag zustimmen. Es ist mir ein Anliegen, zu erwähnen, dass die Grünliberale Fraktion das Museum bereits unterstützt hat, bevor das Mode geworden ist. Wir hatten dort vor zwei Jahren einen Fraktionsausflug (*Heiterkeit*). Wir können Ihnen also bestätigen, dass das eine sehr gute Sache ist, dass die Beteiligten mit sehr viel Engagement bei der Sache sind und dass wir deshalb diesen Beitrag sehr gerne gewähren. Wir haben das Geschäft in der Fraktion ausführlich diskutiert. Wir sind der Meinung, dass der Plan sehr ambitioniert ist, insbesondere die Ausweitung der Besucherzahlen von 6000 auf 10'000. Hier wird zu beobachten sein, ob sich das wie gewünscht realisieren lässt.

Zu guter Letzt möchte ich noch erwähnen, dass diese Lotteriefondsgeschäfte auch immer ein sehr guter Exkurs in die Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftspolitik des Kantons Zürich sind. Wir hatten in der Vergangenheit einen Beitrag des Lotteriefonds für die Seidenindustrie und jetzt haben wir einen Beitrag für ein Museum der Textilindustrie. Und hier lässt sich einfach sehr gut beobachten, dass man sich in der Wirtschaft und im Kanton Zürich nicht auf den Status quo verlassen kann. Es würde mich nicht überraschen, wenn wir hier dann in 50 Jahren über ein Bankmuseum diskutieren werden. Entsprechend möchte ich hier nur den Wunsch äussern, dass wir uns auch um die Wirtschaftspolitik der Zukunft und nicht nur der Vergangenheit kümmern.

Selma L'Orange Seigo (Grüne, Zürich): Auch die Grünen unterstützen dieses Anliegen. Bei diesem Museum handelt es sich wirklich um ein einzigartiges Ensemble, das es zu unterstützen gilt, und es lohnt sich sicher, hier einen etwas professionelleren Betrieb aufzugleisen. Bisher sind das ja vor allem sehr engagierte Freiwillige, die das machen. Hoffentlich kann man nachher auch einen systematischen Wissenstransfer aufgleisen, damit das dann, wenn diese engagierten Freiwilligen dann vielleicht einmal keine Zeit mehr haben, weitergetragen und das Museum professionalisiert wird. Wir unterstützen.

Yvonne Bürgin (CVP, Rüti): Auch die CVP stimmt dem Beitrag von 850'000 Franken aus dem Lotteriefonds für die Museumsentwicklung im Neuthal zu. Für mich, als ehemalige Textilentwerferin, die jahrelang in Webereien gearbeitet hat, ist es ganz eine ganz besondere Freude, dass der Kanton Zürich zusammen mit dem VEHI die Textilfabrik Neuthal zu einem kulturhistorischen Museum umgestalten und ausbauen möchte.

Das Zürcher Oberland war einst die Hochburg der Textilindustrie. Als Rütnerin bin ich mit dem Rattern der Webmaschinen gross geworden. Zur Blüte der Maschinenfabrik, welche später an Sulzer übergang, haben über 2000 Personen in der Webmaschinenproduktion in Rüti gearbeitet und die Webmaschinen wurden in die ganze Welt exportiert. Heute wissen die vielen Zuzüger kaum mehr, dass Rüti einst von international grosser Bedeutung war im Bereich der Webmaschinenproduktion. Die Textilindustrie hatte aber nicht nur für Rüti eine ausserordentlich wichtige Bedeutung, sondern für den ganzen Kanton Zürich. Darum ist es wichtig, dass solche Zeitzeugen erhalten bleiben, und auch unsere Kinder und Kindeskiner sollen erfahren können, welche Bedeutung und welchen Einfluss die Textilindustrie in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf die Industrialisierung hatte.

Ein grosser Teil der bedeutenden Sammlung an funktionsfähigen Webmaschinen stammt aus der Webmaschinensammlung aus Rüti, welche bis 2010 in Gebäuden der ehemaligen Maschinenfabrik untergebracht war. Als das Museum modernen Loftwohnungen weichen musste, fand die Sammlung damals im Neuthal ein neues Zuhause. Im Neuthal sind also die besten Voraussetzungen gegeben, ein ehemaliges Textilindustrie-Areal zu einem professionell geführten Industriekultur-Museum umzunutzen und sich zu einem historisch bedeutenden Museum der Schweiz zu entwickeln.

Ein grosser Dank geht an alle Beteiligten, welche sich für dieses Projekt eingesetzt haben, und auch den vielen freiwilligen ehemaligen Textilern, die freiwillig und mit viel Herzblut den Umzug der Maschinen und die Einrichtung des Museums gewährleisten werden. Und ich danke auch Ihnen, liebe Kantonsratskolleginnen und -kollegen, für die Zustimmung des Beitrags aus dem Lotteriefonds. Wenn es fertig ist, kann ich Ihnen allen einen Besuch des Museums wärmstens empfehlen.

Laura Huonker (AL, Zürich): Die Alternative Liste AL wird den Antrag der FIKO und der Regierung genehmigen. Erinnerungskultur ist aus unserer Sicht wertvoll. Besten Dank.

Eintreten

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

Detailberatung

Titel und Ingress

I. und II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Schlussabstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 169 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), der Vorlage 5561 zuzustimmen und den Beitrag aus dem Lotteriefonds zu bewilligen.

Das Geschäft ist erledigt.